

Tod von Mutter und Baby wühlt die Menschen auf

Unglück Kritik an der Polizei und viel Anteilnahme am Unfallort

VON GÜNTHER HERDIN

Wertingen/Prettelshofen Egal, wo sich die Menschen in der Region Wertingen/Dillingen gestern unterhielten – am Arbeitsplatz oder im privaten Umfeld: Der tragische Unfalltod der 32-jährigen Mutter Sonja S. und ihres fünf Wochen alten Babys war das Gesprächsthema schlechthin. Nicht wenige ließen dabei kein gutes Haar an der Polizei. Dass nicht die Ordnungshüter, son-

„Man hätte viel früher private Initiativen zulassen müssen.“

Mathias Behringer kritisiert die Polizei

dern ein Mann aus einer privat organisierten Gruppe von Menschen aus dem Heimatort der Verunglückten, dem Wertinger Stadtteil Prettelshofen, das Auto im kalten Wasser des „Landgraben“ entdeckte, erzeugte manches Kopfschütteln (siehe Nachfragefragt).

So auch bei Wilhelm Gump, dem Bürgermeister aus dem kleinen Ort Blindheim. Mit zwei Landwirten aus dem Donauried sah er sich gestern Mittag die Unfallstelle an. Alle drei konnten nicht begreifen, dass die mehrere Tage dauernden Suchaktionen der Polizei zu keinem Erfolg führten. „Man hätte viel früher private Initiativen zulassen müs-

sen“, kritisiert Mathias Behringer aus Lutzingen. Er ist Zimmermeister und Chef des Kleinunternehmens, bei dem der Ehemann von Sonja S. arbeitet. Behringer wusste von der großen Hilfsbereitschaft im 120 Einwohner zählenden Prettelshofen. Doch diese seien von der Polizei ausgebremst worden.

„Stimmt nicht“, erwidert der Leiter der Polizeistation Wertingen, Raimund Pauli. Er begrüße es selbstverständlich, wenn bei solchen Vorkommnissen Menschen ihre Hilfe spontan anbieten. Aber offiziell autorisieren habe er diese Aktionen nicht können. Pauli betont, dass er auch nichts dagegen gehabt habe, als eine von privater Hand organisierte Hundestaffel nach den Vermissten an Weihnachten vergeblich suchte.

Wie die Polizei suchte auch die Hundestaffel im nahen Umfeld des Wohnorts der Verunglückten. Der tragische Unfall geschah aber zirka 15 Kilometer von Prettelshofen entfernt. Zwischen Buttenwiesen und Gremheim kam das Auto der 32-Jährigen am 22. Dezember von der Fahrbahn ab, überschlug sich und landete auf dem Dach im Wasser des „Landgraben“. Mutter und Kind ertranken. Erst vier Tage danach, am zweiten Weihnachtsfeiertag, wurde das Unfallauto gefunden. Übermorgen, an Silvester, werden die junge Frau und ihr Baby in ihrem Heimatort beerdigt.



Viele Menschen stellten gestern an der Unfallstelle Kerzen auf, legten Blumen und ein Holzkreuz nieder.

Foto: Günther Herdin